

2. Wär' ihre Wange rosenrot,  
Ihr Aug' ein Himmelblau,  
Wär' Sonn' ein Lächeln, das sie bot,  
Und ihre Red' ein Tau;
3. Ob eine Blum' aus Milch und Blut  
Sie selber ging und schwebt',  
Aus Blumenschnee und Blumenglut  
Gegossen und gewebt;
4. Und wenn sie nach der Blume, die  
Sich auf vom Boden rantt,  
Um ihr den Saum zu küssen, nie  
Sich niederneigt und dankt;
5. Und achtet nicht den leisen Trieb,  
Der im verborgnen glüht,  
Und ist ihr nur der Flitter lieb,  
Der in die Augen sprüht —
6. Ihr Blumen, die ihr still und rein  
Blüht, welket und zerstiebt!  
Die soll nicht meine Freundin sein,  
Die nicht die Blumen liebt. Friedrich Rückert.

### 6. Im Freien.

- |   |   |
|---|---|
| 1. Hüpf' ein Vöglein, singt mir<br>zu:<br>„Freude! Holde Freude!<br>Ruß und Sang, ein Paradeis<br>Auf dem grünen, frischen Reis,<br>Unter Blüten, rot und weiß,<br>Auf der grünen Heide.“   | 3. Fliegt ein Bienlein, summt<br>mir zu:<br>„Freude! Holde Freude!<br>Hohes Fest und süßes Mahl,<br>Honigblüten ohne Zahl,<br>Dust im warmen Sonnenstrahl<br>Auf der grünen Heide.“     |
| 2. Fließt ein Bächlein, rauscht<br>mir zu:<br>„Freude! Holde Freude!<br>Muntre Schwäher lustig ziehn<br>In die Wiesen saftig grün,<br>Oder wo die Sträucher blühn<br>Auf der grünen Heide.“ | 4. Tanzt ein Mädchen, lacht mir<br>zu:<br>„Freude! Holde Freude!<br>Ostertag, so licht und warm,<br>Bachgemurm, Bienenschwarm,<br>Vogelsang und, Arm in Arm,<br>Tanz auf grüner Heide.“ |